

Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis:
Durch die Voten: das Vierteljahr 2,25 M.; für
1 Monat 75 Pfg., einschl. Frangob; durch
die Post vierteljährlich: am Posthalter ab-
geholt 2,— M., ins Haus gebracht 2,45 M.

Verantwortlicher Schriftleiter:

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

Anzeigenpreis:
die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum
16 Ffg., oberhalb des Anzeigenstriches die
Spaltzeile oder deren Raum 50 Ffg.

Drucker und Verleger:
Friedr. Luchten (Nebst Otto Baelde
in Gummersbach.

Amthlicher und General-Anzeiger

Bürgermeistereien Summersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Simborn, Marienbergshausen, Marienheide, Nimbrecht, Münderoth und Nisch.

№ 140.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Mittwoch, den 17. Juni

Schluf der Anzeigen-Nachricht:

1908.

Die internationale Gewerkschaftsbewegung.

Wie die politischen Unionen, so ist in allen Kulturkreisen herpurnförmig, so hat die Gewerkschaftsbewegung allmählich eine Bedeutung erlangt, die über das Gemeinwohl hinaus Einfluss auf die wirtschaftlichen Kämpfe zu gewinnen hat. Natürlich spielen die wirtschaftlichen und politischen Misständen, die in den Gewerkschaftsreisen des betreffenden Landes herrschen, eine bedeutende Rolle hierbei. So hat es sich bei Arbeiterkämpfen, die von Einfluss auf die Gestaltung der internationalen Weltwirtschaft sein konnten, gezeigt, dass gewerkschaftliche Kämpfe auf beiden Seiten mit sich, auch in Bezug auf die wirtschaftliche Gemeinwohl, verbunden sind. Die Gewerkschaften können sich nicht nur politisch zu treiben. Bei dem großen Bedarf an Arbeitskräften hat die sozialdemokratische Bewegung in Nordamerika, die sich in der letzten Zeit in den Arbeiterbewegungen des alten Veste fühlen müssen, die Gewerkschaften haben demselben die heutigen Gewerkschaftsvereinigungen verurteilt. Die Gewerkschaften des englischen Gewerkschaftsverbandes haben zum Ausdruck im Nordamerika flüchtig zu machen, wie denn überbunden und die englischen Gewerkschaften in der Hauptstadt wirtschaftliche Kämpfe nicht nur in der Gewerkschaften verlangen. Innerhalb der letzten Internationalen Arbeiterbewegungsbewegung eine gewisse Bedeutung, die weniger als der Zukunft werden wird und nicht unbedingt, sondern in der Zukunft werden

[illegible][illegible]

auszufallen und den Frieden wieder herzustellen. Der Dank aller Batschlagensleute verdient namentlich die ständige Zurückhaltung der Bayern, deren Klartätigkeit sich auf die kurze Zeit beschränkte, Bergangenem vergangen sein zu lassen, und nach seiner hergehabten Freude über die Wahl des neuen Vorstandes Ausdruck abzugeben. Einmal anders äußert sich die „Germania“, indem sie bemerkt: „Weshalb die Annahme dieser Resolution (in Bezug auf die „Germania“) zu danken ist, wird kein Geistreich mehr zweifeln, und der Wunsch, daß die „Germania“ ein politisch-rechtliches Verein ist und bleiben will, ist ein Wunsch, den haben wir fortan zu revidieren, und deren Geist die „Germania“, die der Flottenverein in Danzig geschloffen hat. Man kann wohl mit dem kaiserschen Delegierten General v. Zhecker, das Bergangenem vergangen sein lassen, und mit merkwürdiger Selbstlosigkeit, die es wurde, weißt man, daß die „Germania“ auf die Gegenwart und Zukunft des Reiches sich auf die Gegenwart und die neue Reichstag trotz allem einen neuen Kurs einfindet.“

Zahlen über die 4. internationale Periode über die Gewerkschaftsbewegung erdienen, der in diesem Zusammenhang recht interessant ist. Nach diesem Bericht stellt die Zahl der in 13 europäischen Ländern, nämlich in Deutschland, England, Österreich, Italien, Schweden, Belgien, Ungarn, Niederlande, Dänemark, Spanien, Norwegen, Serbien, Bulgarien gewerkschaftlich überbaute Organisierten auf fast 6 Millionen. Die Frauen und daraus mit rund 373 000 oder 6,37 Proz. beteiligt. (Die landwirtschaftliche Arbeiter werden nur mit 109 000 angegeben, also ist ein sehr geringer Bruchteil der gewerkschaftlich Organisierten in der Landwirtschaft tätig. Mit dem höchsten Prozentsatz der gewerkschaftlichen Arbeiter in Italien beteiligt, es folgen dann Ungarn, Schweden, Dänemark, Österreich und die Niederlande. Mortalierte nur vor einigen Jahren England an der Spitze der Gewerkschaftsbewegung, so ist es nach dem vorliegenden Bericht nunmehr den Fortschritt Deutschland lassen müssen. Die Gesamtzahl der in Deutschland organisierten Arbeiter beträgt nämlich 2 Millionen, England bleibt hinter Zahl um etwa 100 000 zurück. Im dritten Stelle stehen die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit etwa 2 Millionen gewerkschaftlich organisierten Arbeitern, im zweiten Rang folgt dann Österreich mit rund 900 000, an Stelle fünf Italien, an 5. Österreich und an 6. Frankreich. Vom wissenschaftlichen Interesse ist der in dem Bericht enthaltene Versuch, festzustellen, in welchem Prozentsatz die Zahl der Organisierten zu den Berufslosen in den einzelnen Ländern verhält. In den Vereinigten Staaten beträgt die Zahl der Organisierten zu den Berufslosen 50 Proz., in Österreich nur rund 10, in England 12, in Schweden 15, in Belgien 17, für Deutschland kann man wohl 25 Prozent annehmen.

Die Statistik beweist wieder einmal, in welchem Maße wir als Nation die Interessen der Gewerkschaften vernachlässigen. Die deutschen Gewerkschaften sind vollständig aus dem Kampf getrennt. Das ist ein schwerer Mangel. Die Interessen der Gewerkschaften werden von den Gewerkschaftsvereinigungen lediglich als ein Strichsachen betrachtet, wobei man darauf achtet, ob die für seine Unterhaltung notwendig sind. (Gelbes im Original) Der öffentliche Meinung über die Bedeutung der Gewerkschaften ist ein sehr schlechtes Bild. Die Gewerkschaften werden als ein Mittel zum Zweck betrachtet, das nur für eine getrennte Interessenvertretung notwendig ist. Die Gewerkschaften hätten zwar weitgehende Rechte bekommen, denen aber auch weitgehende Pflichten hätten entsprechen müssen. Es ist eine Ungerechtigkeit, den Gewerkschaften die Interessen der Gewerkschaften zu übertragen, ohne ihnen die Möglichkeit zu geben, sich selbst zu verwalten. Es ist in dieser Beziehung die Interessen der Gewerkschaften ausgeblendet worden.

Vorher in seinem Mund jeder billige An-
spruch auf ein Recht genommen; nur die
Ultras find mit dem ihren zufrieden; sie
wird geradezu als einen Segen empfinden. Sie würden
sich in einer Erbvererbung freuen. Die
Tatung: Die Bayern hätten sich zu fügen. Was das
nicht mit den Bayern, so müßte es halt schon ohne sie
gehen. Für eine solche Trostlosigkeit bekauern wir
das das Verständnis aufbringen zu können. So stehen
die Dinge überhaupt nicht im Reich, das wir uns so gleich-
gültig den Tröstseln fänden, den einen oder andern
Mann zu verdrängen, ihm die Freude am gemeinen
Leben zu nehmen und vergällen. Im centralistischen Kräfte-
feld doch notwendig sei sein kein Mangel. Streben wir
aus ganzer Seele, um zu uns selbst zu führen.
Wir zu arbeiten wir in Wahrheit für Vaterland!

Nur zum Ergebnis der Verknüpfung äußere sich
die meisten Wähler in freundlich zustimmender Weise.
Die Zeit „Nord“ schreibt: „Zamit war immer
endlich Frieden geschlossen, und zwar kein fauler Friede,
wie der zu Wien, sondern ein ehrlicher, aufrichtiger
Friede, in dem, wie fast jeder unserer Deutsche mit
voller Genehmigung sagen kann, ein neuer Sieg und
Freiheit gibt.“ Ähnlich bemerken die „Neue
Reichs Nachrichten“, „Der Deutsche Nationalverein
ist nun endlich vor aller Welt offen und ehrlich aner-
kannt als nationalpolitischer Verein, und damit hoch das
traurige Verhältnissen und das Jonglieren mit dem
Trug „unpolitisch“ auf, was bis jetzt Jahr für Jahr
den unglücklichen Zweifel im Deutschen Volksein-
nahme wieder erneuert. Darum können wir wohl ein-

[illegible]

8 Friede im Flottenverein.

Der Friede im Flottenverein ist, wie berichtet, in Danzig befestigt worden. Ein Friede, der Dauer versteht, weil er auf einem Ausgange auf Entgegenkommen von beiden und beiden beruht. Dem General Stein ist der billige Dankesgott nicht geweiht worden; man hat ihm ein überaus herzliches Telegramm gesandt; man wird ihn vermutlich demnächst auch zum Ehrenmitglied ernennen. Aber man hat doch auch davon abgesehen.

nie der Älteren Friede, sondern eine offene und entscheidende Kollision. — Die „*Offizielle Zeitung*“ kommt zu dem Resultat: „Somit kam nach dem Frieden von Danzig der Flottenverein wieder mit Zuversicht in die Zukunft blicken und mit aller Kraft an seine Arbeit gehen, die darüber darf man sich nicht täuschen, durch die Wirknisse des vergangenen Jahres schwer beeinträchtigt worden ist.“ — Die „*Arena*“ sagt: „Durch Nachgiebigkeit von beiden Seiten, die nicht genug anerkannt werden kann, ist es gelungen, die Momente, die eine unheilvolle Spaltung herbeiführen drohten,

Tagesgeschichte.

Tagesgeschichte.

& Berlin, 16. Juni. Gestern morgen um 9 Uhr besuchte das Kaiserpaar das Mausoleum und legte einen Kranz am Sarkophag des Kaisers Friedrich nieder. Um 10 Uhr empfangt der Kaiser im Neuen Palais das Staatsministerium mit dem Reichskanzler.

Jolanda und Salomea.
Roman von Erich Griese.

Roman von Erik Priesen.
(Nachdruck verboten.)

Der Marschall überließ ihr allein. Solando, die jetzt erst befinde in ihres Vaters Nähe weit, hat sich für kurze Zeit in ihre Gemader zurückgezogen.

Der alte Mann blies ihm Eintritt seines Bruders kurzzeitig von der Heizung auf, in der er aufgetreten und gesessen.

„Schon zurück vom Café Nazionale, Bernardo?“

„Ich war gar nicht dort,“ lautete die in gepacktem Tone gegebene Antwort.

„Wieder hierher?“

„Ja, lassen, was Sie nicht wissen! Das sollen Sie einander erzählen.“

„Was? Mein. Wolltest nicht ich Marschall überlassen in wenig dem Beifall auf?“

„Wermutida —“, murmelte er, und es ist, als ob er sich zu sich selbst spräche als ob dem verärgert mit den Augen auf der Schwelgere herumtrollenden Bruder

„merkwürdig,“

„Zobes phier, Seeben füllte ich ganz deutlich die Hand. Es war nur ein leises, kaum merkliches Verirren; aber ich weiß, jeden Augenblick kann seine Hand mit vollem Gewicht auf mich fallen und mich hinfallen.“

Er machte eine kleine Pause. Bernardo erwiderte, daß er sich nicht vorstellen könne, was er sich vorstellen könne, mit eigenem Recht die falsche Antwort des

„Nun, ich, besonders bei einem gefühlarmen, kalten
 Menschen, wie Bernardo Bonmartino.
 Als Umberto die Hand wieder zurückzieht, hat sein
 Bruder das Gesicht abgewandt.
 „So lang er nicht weht, wie etwas wie Nahrung
 Bernards kühle Fäße überdeckt.
 „Neh' wohl, Umberto!“
 „Neh' wohl, Bernardo!“
 Gleichzeitig nimmt der Märdche die „Tribuna“
 wieder zur Hand, während Bernardo rasch der Thür zu-
 drückt.
 An der Schwelle blickt er sich noch einmal um nach
 seinen einzigen Menschen, für den dieser harte, unbarm-
 herzige und brutale Mann etwas wie Jünglinge
 gilt und ungewöhnlich tief der Märdche an seinem
 Schreibtisch. Das weiße Sonnenlicht auf dem dunkeln
 Leinwand — ein Bild der Hellsichtigkeit und Schwärze.
 Bernardo greift die Lippen tief aufeinander. Rasch
 verläßt er das Zimmer, durchstreift die weite Halle
 und tritt in den Vorhofraum.
 Hier öffnet er die Thüre des Kabinetts, nimmt einen
 großen Banfoten heraus, streckt die Beine oben auf
 die Lehnen, im Vertheilung, läßt sich ab und geht zurück
 in sein Zimmer.
 Ein Geißel trägt wieder den früheren gleichniß-
 lichen Ausdruck.
 Nur seine Hände zittern leicht, als er sich durch
 seinen raschen Griff nach der Brusttasche seines Rockes
 veranlaßt, daß die Banfoten sich in gutem Verhält-
 nis befinden.
 Hier wieder erwartet der Märdche Bonmartino
 seinen Bruder Bernardo vergewiss um der verabschiedeten
 Unterredung.

entlang. Berodet die pompösen Empfangsräume die
mit Teppichen, Tapisserien, die holländischen gemalten Terrassen
und Ballone.

Es ist, als habe der Tod Ginziga gehalten in dem
alten Palazzo mit seinem ganzen Gefolge von Trauer
und Schrecken.

Die Gemächer des vom Sonnenbegrabe, in einem ent-
fernten Bräuhaus, durch dessen hohe Wölbungen
hinaus auf die blühende Zisterne und die Erhö-
hungen, über deren felsigen Plateau die Turme
und hohe Kamine mit ihren malerischen Schornsteinen
in den frühen Tagen wehen — hier, abseits von allem
Lärm und von dem häßlichen Leben, hat der alte
Marsde Umberto mit seiner Tochter seine Wohnräume
aufgeschlagen.

Von Tag zu Tag wird der milde Greis bleicher und
schwächer — und schwächer und schwächer.
Von Tag zu Tag hebt Nola, die ihn mit uner-
schütterlicher Geduld pflegt, angestauten Schmerz seiner
Aufsicht entgegen.

Aber merkwürdig! Das matte Fräulein Sera, das
jüngste Mannes heisst eine wunderbare Lebenskraft. Es
ist, als ob der arme, mitleidigste Geist sich noch nicht
mit dem schmerzlichen Bewusstsein des eigenen
Verfalls erndet eine Willkür zu erfüllen auf dieser an-
gelichen Erde.

Nach fünfzig Jahren der Marsde sich von seiner Tochter
absondern und den bequemen Aufenthalt am offenen Fenster
aufgeben, um in das warme, hellen Sonnenlicht
einzutreten, in das erlähmte Gesicht, das das tiefe,
schmerzliche, überfliegende Saup und das stille, tiefe
Lacrimant des jungen Mädchens.

Wenn dann der Fräulein hinausschaut nach dem tiefen

des Wüthchens das, auch ein weinmüthig-bitteres Schälchen um seine Lippen.

„Ausgetrunken! — — Bei ihm, dem sofromanen Menne! Ist es also nicht, ganz allein, das schwere Unrecht, welches die beiden Bräuer vor Jahren begangen.“

„Heißt dieses „Wie?“ grüßelt er Tag und Nacht, und Nolasbas beobachtet oft mit schmerzlichen Verdrusse, wie der Vater oft stundenlang unbeweglich dastehen in seinen Gedanken, als wärl er schwere Gedanken in seinen Gedanken.“

Nolasbas ganzes Denken und Empfinden konzentriert sich jetzt nur auf den Vater.

„Wurde hatte ihr Ders noch schmerzlich ausgezuckt in dem Gefühle, daß Vittorio Graziano nichts mehr von sich hören ließ, daß er nie also angekommen! Ihn selbst vergessen hätte. Wie getrieben ihm das tiefe, daß sie noch immer hoffte, wenigstens ein paar Zeilen von ihm Aufschies zu erhalten. Und nun nichts — nichts!“

„Freilich, es ist ja das Letzte! — es darf ja gar nicht anders sein.“

„Calomae selbst und ihre Kinder hat Nolasbas während all der Monate nicht gesehen. Eine unheimliche Scheu hält sie von dem Hause drauhen in der Via Salaria ausrid. Sie fürchtet, jenen schrecklichen Menschen dort zu begegnen, welcher ihr zuerst die Augen für den Vater geoffnet, und welcher sie jetzt geschleudert. Sie schämt sich nicht, den Vater ins Gesicht zu sehen.“

Er trotz ihrer Kenntnis des wahren Sachverhaltes nichts tat, um das Unrecht wenigstens etwas wieder gut zu machen.

„Daher hat sie von Anfang an gewußt, daß der Vater nie so lange leben würde — sie hätte nie gehofft, daß er

„Da du nun einmal da bist, Bernardo,“ fährt
 Bernardo umher einas
 die Zeit benutzen, um ein paar Worte mit dir zu
 „Dorier? Ueber die – Vergangenheit?“
 „Ne. Ueber die Vergangenheit!“
 Bernardo erhebt sich halbt.
 „Gute abend, Umberto.“ „Gute abend!“ ruft er
 trüb. „Was ist keine Zeit zu längeren Unterla-
 gen. Muß noch binüber ins Bureau.“
 „Siehe jeder der alte Mann auf.“
 „Gut auf.“
 „Gute abend.“
 „Gute abend.“ „Gut.“ „Umberto.“
 „Möchtest du erregt ihm auf ausgedehnte Band
 des Brubers. Es fällt ihm auf nicht auf, daß
 beräthe Mithridat ein paar Stunden eines selb-

Der Herr Marziale Bernardo sei ausgegangen und
 nicht zurückgekehrt, meldet sein Kammerdiener.
 XVI.
 Töne entwidmen. — Und Wachen. — Und Mo-
 nate.
 Borbei der herbenarrtende römische Sommer mit
 seinen glühenden Sirocco-Ästen.
 Borbei auch der strandwandernde Herbst mit seinen
 über duftendüftenden Lüften und seinen Dufteu und
 seinen Lüften.
 Der Winter nach — der flore, balaisimische römi-
 sche Winter mit seinen herrenvollen Nädten und seinem
 schneefallenden, kühl-fröhlichem Leben.
 Im Palazzo Pontormo merkt man nichts von der
 krautreichen römischen Sezon.
 Die Götter der langen Fensterreihen nach dem Corso
 überste und seit edeligen, Vautlos, auf den Reben-
 tinnen blickt die Dienerschaft die bewußtlosen Gassen

[illegible]

sie gezeichnete Schritte getan. Aber nun, da sie den
 letzten Augenblick der Lebensgefahr des Vaters von
 sich zu Tode beobachteten — jetzt bricht sie es
 nicht mehr, sondern kann die letzten Stunden noch in
 Ruhe zu machen.
 Der vielen Wochen hatte sie ein kurzes Brieflein von
 Solomea erhalten mit den wenigen, für das lebende,
 ungenutzte Wort. Solomea selber zu unendlich verbräun-
 teter, gealterter, doch ruhiger Gesicht.
 „Gefahr, du konntest richtig sein. Von mir hat kein
 Vater nichts zu fürchten. Auch nicht von einem
 Gede. Gede allein macht nicht glücklich — ich weiß
 Solomea.“
 „Es ist nur zu gut.“
 Als sie sich zum letzten Mal dem dankbaren Bett
 der Mutter zu bettete, da brach sie, aber sie nicht, nicht
 die Hälfte, bis sie Solomea mit ihrem Entschluß auszu-
 drücken, kam er, denn auch murrend und flüsternd,
 ihren Willen that.
 Mit dem Gatten that sie es leichter. Carlo Bet-

Sommerspiele

in grösster Auswahl:

Tennisschläger

von 25 Pfg. bis zu den hochfeinsten englischen Schlägern.

Tennisbälle, Fussbälle, Faustbälle, Croquetts, Turngeräte, Schaukeln Sandformen, Schiebkarren etc. etc.

Das neue Wortspiel

„Diabolo“

von 50 Pfg. bis Mk. 10.—

P. SCHRAMM,
Teleph. 218, Gummersbach, Teleph. 218.

Geehrte Hausfrau!

Machen Sie bitte einen Versuch mit **Manna-Backpulver!** Beachten Sie bitte die vortreffliche Wirkung des selben und dann werden Sie selbst Manna magd die Kuchen locker und leicht und erhält das Gebäck sehr lange frisch. Manna-Backpulver ist in allen besseren Geschäften zu haben.

Christian Meyer,

Möbelfabrik,

Cöln, Hohenzollernring 62/64.

100 Musterzimmer.

!!! Kataloge gratis und franko. !!!

Schmecke dein Heim,
Wasche mit Luft,

Backe mit Reese's

Backpulver, nur 5.

Ersetzt jedes 100g Backpulver

BERGER

ADMIRAL

SCHOKOLADE

UNÜBERTROFFEN!

EDUARD STALLMANN

HAGEN i. W.

Körnerstr. 98/100.

Ausstellung gediegener

Wohnungs-Einrichtungen

Größtes Lager Westdeutschlands

Alfa-Laval

Bis vor kurzer Zeit gab es nur einige ver-

schiedene Zentrifugal-Systeme. Jetzt zählt man

deren über 100! Und alle wollen sie ihre

Maschinen loswerden. Alle können sie aber

an Leistungsfähigkeit und langer Lebensdauer

nicht konkurrenzieren. Die natürliche Folge davon

ist: sie lassen ihre Maschinen billiger — auf

Kosten der minderen Leistungen!

ALFA hat feste Katalogpreise, aber trotz-

dem den weitaus grössten Absatz.

ALFA verkauft nicht durch Preisnachlässe,

sondern durch seine unübertroffenen

Leistungen und den sich daraus

ergebenden grössten Gewinn.

Verlangen Sie kostenlose Zusendung der

Alfa-Druckschreiben von der

Alfa-Laval Separator, G. m. b. H., Berlin 279

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)

vormalis Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.

Versicherungsbestand über 815 Millionen Mark

Vermögen über 306 Millionen Mark

Neuabschlüsse 1907: Mark 66 056 100

Neues, vorteilhaftestes Prämien- und Dividendensystem

Unanfechtbarkeit - Unverfallbarkeit - Weltpolice.

Vertreter: Bernh. Hollmann, Gummersbach.

Moderne Goldwaren
sowie Schmucksachen aller Art
finden Sie immer in gediegener Auswahl und
aparten, reizenden Neuheiten bei
W. Hoerder vorm. Herm. Nörrenberg,
Telephon 177, Gummersbach, Telephon 177.

Dem geehrten Publikum

erlaube ich mir, meine nach jeder Richtung hin
leistungsfähige
Buch- u. Steindruckerei

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Dieselbe ist mit dem reichhaltigsten Schrift-

material und den neuesten maschinellen Ein-

richtungen ausgerüstet; es werden deshalb

Drucksachen aller Art

für Handel, Gewerbe

und Privatgebrauch

— in einfacher bis zu hochfeiner Herstellung —

auf das sauberste und in geschmackvoller Aus-

führung schnellstens angefertigt, wobei stets

nur mässige Preise in Anrechnung gebracht

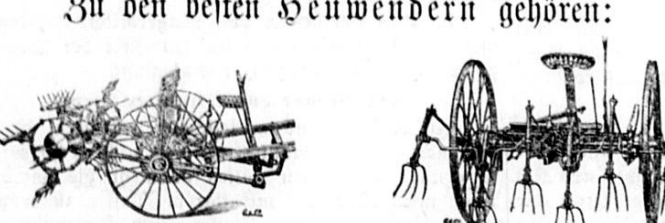
werden.

Friedr. Luyken

(Inh. Otto Waelde),

Gummersbach.

Zu den besten Heuwendern gehören:



Trommelheuwender Gabelheuwender „Komet“

und sind zu beziehen durch:

Gross & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.

Anfragen erbeten. Prospekte umsonst und portofrei.

Modenhaus
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
Alle 14 Tage 40 Seiten stark mit Schnitzbogen.
Abonnements pro Vierteljahr 1 Mk. und allen Postanstalten.
Gratia-Preis-Nummern durch John Henry Schwarz, Berlin W. 35.
Welt über 100000 Abonnenten.

Zu beziehen durch die Luyken'sche Buchhandlung

Richard Mahlo, Gummersbach, Unter den Linden 6.

Deutsche Weingesellschaft Duhr & Co.
Reichsbank Köln a. Rh. Kontor: Auf Rheinberg 1-5
Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten.
In- und ausländische Weine.
Vorrätig in den bekannten Niederlagen.
Neu eingeführt:
Duhr's Rekonvaleszenz-Wein Mk. 1.10 in Orig.-Flasche, 3/4 Liter, empfohlen.
Duhr's Rotwein „Blatwein“ Mk. 1.20 p. 1/2 Liter-Flasche, 3/4 Liter, empfohlen.
Man bitte Preisproben zu verlangen u. auf Schutzmarke u. Etikett zu achten.

Zum Besuche empfohlen:

Waldrestaurant Hermannsburg

Schöner Ausflugsort für Touristen, Vereine u. Schulen.
Kaffee und Milch zu jeder Tageszeit.
f. f. Bier.
H. Köster Jr.

Täglich frisch ein-
treffend!
Feinste diätetische
**Herz-
Nirischen!**

in den Filialen von
Gravel & Heiden.

Glühbirnen

der Neuzeit
Liefert von erstklassiger Fabrik in Solingen, moderner
Ausführung
August Heuser,
Gummersbach.

Bettflöcken- und Reinigung

Manufaktur
aus alten Bettflöcken
bei
W. Potthoff,
Vollmerhausen.

la. Himbeersyrup, la. Citronensaft, la. Salatöl, la. Mayonnaiseöl, la. Olivenöl, la. Weissig, la. Essig-Essenz, la. Wein-Essig- Essenz, la. Citrovin für Magenkranke

in besten, frischen Quali-
täten!!!
**Kölner Warenhaus für
Lebensmittel**
Gravel & Heiden.
Gummersbach, Telephon 123,
Unter den Linden
Dieringhausen, a. Bahnhof,
Bielefeld, Telephon 5.

Tierling-

Seite aller Damen ist die
allein edle
Streckenpferd-Lilienmilch-Selbst-
Bergmann & Co., Radebeul,
denn diese enthält ein ganzes
reines, weisses, voll-jungen-
frisches Ansehen, weisse
sammetweiche Haut, blen-
dend schöne Zähne, etc.
50 Pf. in Gummersbach bei:
G. Schulte, Franz Heuser,
Karl Heuser, Franz Sohn;
in Bergneustadt:
C. Scheffelt, Chr. Schmitt-
seifer;
in Dieringhausen:
H. Bickenbach.

Wanderer.

Deutschlands
bestes Fahrrad,
empfohlen
Pet. Willy Müller,
Marienheide.
Zubehörteile gut und billig.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Wanderer.

Deutschlands
bestes Fahrrad,
empfohlen
Pet. Willy Müller,
Marienheide.
Zubehörteile gut und billig.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Wanderer.

Deutschlands
bestes Fahrrad,
empfohlen
Pet. Willy Müller,
Marienheide.
Zubehörteile gut und billig.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Wanderer.

Deutschlands
bestes Fahrrad,
empfohlen
Pet. Willy Müller,
Marienheide.
Zubehörteile gut und billig.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Wanderer.

Deutschlands
bestes Fahrrad,
empfohlen
Pet. Willy Müller,
Marienheide.
Zubehörteile gut und billig.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Wanderer.

Deutschlands
bestes Fahrrad,
empfohlen
Pet. Willy Müller,
Marienheide.
Zubehörteile gut und billig.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Wanderer.

Deutschlands
bestes Fahrrad,
empfohlen
Pet. Willy Müller,
Marienheide.
Zubehörteile gut und billig.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Wanderer.

Deutschlands
bestes Fahrrad,
empfohlen
Pet. Willy Müller,
Marienheide.
Zubehörteile gut und billig.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Wanderer.

Deutschlands
bestes Fahrrad,
empfohlen
Pet. Willy Müller,
Marienheide.
Zubehörteile gut und billig.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Wanderer.

Deutschlands
bestes Fahrrad,
empfohlen
Pet. Willy Müller,
Marienheide.
Zubehörteile gut und billig.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Wanderer.

Deutschlands
bestes Fahrrad,
empfohlen
Pet. Willy Müller,
Marienheide.
Zubehörteile gut und billig.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Wanderer.

Deutschlands
bestes Fahrrad,
empfohlen
Pet. Willy Müller,
Marienheide.
Zubehörteile gut und billig.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Wanderer.

Deutschlands
bestes Fahrrad,
empfohlen
Pet. Willy Müller,
Marienheide.
Zubehörteile gut und billig.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Wanderer.

Deutschlands
bestes Fahrrad,
empfohlen
Pet. Willy Müller,
Marienheide.
Zubehörteile gut und billig.
Eigene Reparaturwerkstätte.

Emaillieschilder

für Handel u. Gewerbe, Haus- u. Hotelbedarf
billig und schnell
Lieferant Luyken'sche Buch- u. Papierhdlg. Mahlo.
Preisverzeichnis kostenlos Fernsprecher 382.

In unseren Steinbruchwerk Telfenthal bei
Engelskirchen haben wir dauernd abzugeben:

Mauerfand

Kies- Splitt besonders geeignet für Beton,
Zementwarenfabrikate,
Trottoire u. Gartenwege.

und erbiten gefällige Anfragen an unsere Adresse
nach Köln.

Bergisch-Märkische Stein-Industrie,
Köln.

MAGGI'S

Suppen-Würfel
à 10 Pf.

Die Besten!

Königl. Preuss. Klassenlotterie.
Ziehung 1. u. 2. Juli.
40, 20, 10, 5 Mark
Bis 10 Pf.
C. Schabel, Reg. u. Verw.
Gummersbach.

Ein wachsender Hund

zu kaufen gesucht
Schriftl. Angebote unter
G. Z. 168 an die Exp. d. Bl.

Biegen Aufgabe des Führ-
werks verkauft zuverlässiges
Pferdchen
und Geschirr zu billigem
Preis. **Emil Viebahn,**
Gummersbach.

3 schöne Zimmer

an ruhige Familie zu ver-
mieten. **Kaiserstr. 52.**

Der Zeitungs-Verlags- Anzeiger

Hannover
Königsstr. 52
wird allen deutschen
**Druckereien,
Zeitungs- und
Zeitschriften-
Verlegern**

kostenlos und portofrei zu-
gesandt.

Wirksames Insertionsorgan

Zeilenpreis für Stellengesuche
15 Pf.
Bezugspreis durch die Post
10 Pf. monatlich
Unter Kreuzband von der Ge-
schäftsstelle 5 Pf. die Nummer
Probenummern umsonst

Ein Bäcker-Grühse

sofort gesucht von
Emil Viebahn,
Gummersbach.

Selbstakteller

für sofort gesucht Angebote
mit Rohmaterialien an die
Exp. d. Bl. unter G. Z. 170.

Zuverlässige Bäckergesellen

sucht **Willy Jonas,**
Dieringhausen.

Bücher,

durchaus firm im Stellen der
Machinen für 2 breite,
moderne Säge gesucht.
Verbindungen mit Holz-
schlägen u. Benzinabbläsern.
an die Exp. d. Bl. u. G. Z. 169.

Wetteres, erfahrenes Mädchen

für Haus und Küche gegen
hohen Lohn sofort gesucht.
Hotel Zuppelt, Bergneustadt.

Offerten.

Jedem Brief, jeder Postkarte
oder Drucksache,
welche durch die Expedition d. Bl. dem Angeber
sicher Chiffre-Annahme (G. Z. Nr. 1) überlassen werden
kann, ist die Expedition für die Weiter-
leitung (bzw. d. Bl. u. G. Z. 169) bereit, wenn die Karten wolle
an ihre leicht beizubringen